

# Zum achtzigsten Geburtstag eine glanzvolle Vernissage in Vaduz

Grosse Bilderausstellung der Künstlerin Herta Batliner im Rathausaal von Vaduz am Freitagabend eröffnet

(E. H.) – Die vielen und herzlichen Glückwünsche, welche die Kunschtchaffende Herta Batliner, Vaduz, letzten Freitagnachmittag anlässlich der Vernissage zu ihrer Bilderausstellung im Vaduzer Rathausaal entgegennehmen konnte, brachten ihr innige Freude, wie die überaus zahlreichen Kunstinteressierten, die sich eingefunden hatten, miterleben durften.

Nach der Begrüssung durch Bürgermeister Arthur Konrad hielt Dr. Alois Ospelt die Einführungsansprache. Musikalisch sehr schön umrahmt wurde diese Eröffnungsfeier durch das Flöten- und Gitarrenspiel der Musikpädagogin Gisela Dudler, der Historikerin Veronika Marxer sowie ihres Vaters, des Reallehrers Felix Marxer.

Bürgermeister Arthur Konrad, der die Künstlerin Herta Batliner, Vaduz, zu ihrem achtzigsten Geburtstag beglückwünschte und ihr ein prächtiges Blumenbouquet überreichte, schilderte der grossen Besucherschar anhand einiger Angaben über wichtige Stationen im bisherigen Leben der Geehrten, wie abwechslungsreich und vielgestaltig diese ernstzunehmende Kunschtchaffende wegweisende Pionierarbeit geleistet hat. 1982 habe sie erstmals im Pfundhaus Eschen ausgestellt, später aber ihre Malerei auch den Einwohnern des Betagtenwohnheims nahegebracht, wobei sie weiterhin mit vielen von ihnen in gutem Kontakt verblieben ist. Er betonte seine Freude über die junggebliebene Achtzigerin, die auch da Brückenfunktion übernommen habe, ihr galt sein Dank und seine Anerkennung, weshalb er ihr weiterhin grosses Interesse des Publikums und viel Erfolg wünschte.



Anlässlich des 80. Geburtstages konnte Herta Batliner (rechts) bei der Ausstellungseröffnung zahlreiche Gäste im Vaduzer Rathausaal begrüssen. (Bild: R. Korner)

Eine Einführung in das Werk der Künstlerin Herta Batliner zu geben, hatte Dr. Alois Ospelt, Vaduz, übernommen. Er bewunderte das wache Interesse, die menschliche Offenheit, die körperliche Ausdauer, geistige Beweglichkeit und Vielseitigkeit der Künstlerin, und von ihrem Ausstellungsprogramm zu ihrem Achtzigsten begeistert, habe er es gerne übernommen, in ihr Werk einzuführen. 1913 in Zürich geboren, wo sie aufwuchs und die Schule besuchte, konnte sie damals ihre Berufswünsche, wie Zeichen- oder Klavierlehrerin, nicht verwirklichen. Nach ihrer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit im kaufmänni-

schen Bereich zeichnete sie in ihrer Freizeit, hat in Genf, wo sie als Sekretärin arbeitete, auch Erzählungen und kleine Geschichten geschrieben, auch ausführliche Reiseberichte und Verse geschmiedet. Nach ihrer endgültigen Rückkehr in ihre Heimat Liechtenstein 1947 hatte sie bald das Bedürfnis, etwas mit Farben zu gestalten. Sie, die während ihrer Schulzeit dem Zeichenlehrer als besonders begabt aufgefallen war, so dass er sich ihre Zeichnungen erbat, besuchte nun hier die Malschule von Anton Ender, wo sie sich eine solide Ausbildung erwarb.

Nach längerem Unterbruch besuchte sie später Intensivkurse im Schwarzwald

und fand den Stil, der ihr zusagte. So wagte sie sich 1982 zum ersten Mal mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit, weitere Aktivitäten in dieser Richtung folgten und seit ihrer Ausstellung im Betagtenwohnheim hat sie schon vielen älteren Menschen geholfen, ihre Talente zu entdecken und auszubauen. Hier im Rathausaal stehen nun neben einigen Bildern aus früherer Zeit ihre Werke der letzten drei Jahre. Sie überlasse es nun uns, darüber zu urteilen. Dazu gab Dr. Ospelt lediglich ein paar kleine Hinweise: Die Motive entspringen letztlich der unstillbaren Neugier und Entdeckungsfreude der vielseitig beeindruckbaren Künstlerpersönlichkeit, die ihre Reisen schon bis in den fernen Osten führten. Und immer wieder fertigt sie Skizzen und Zeichnungen, oft auf einem Dorfplatz, umringt von Schulkindern. Bis heute sieht sie ihre Arbeit als Möglichkeit, um anderen ein Ansporn zum eigenen schönen Tun zu sein, um den guten Pfad zu suchen und ihn zu gehen.

Mit der herzlichsten Gratulation zum achtzigsten Geburtstag verband der Referent die besten Wünsche für viel Freude weiterhin. Unter langanhaltendem Beifall schloss sich das Publikum diesen an. Frau Batliner dankte allen für die guten Wünsche und der allgemeine Rundgang, vorbei an den vielen Bildern, weckte in etlichen den Wunsch, solch ein farbenfrohes und eindrückliches Bild einer Landschaft, eines Blumenstraußes oder eines Tieres zu erwerben, was dann auch schnell der berühmte Farbpunkt neben dem einen oder anderen Bild anzeigte.

Die Ausstellung ist bis 28. November, Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr, zu besichtigen.